

„Seltower Kreisblatt“ erscheint wöchentlich. Bezugspreis monatlich RM. 1,85 (einfach), 25 Rp. Vorkosten; durch die Post monatlich RM. 1,90 (einfach), 21 Rp. Postzusatzgebühren) zuzüglich 30 Rp. Beleggeld. — Bestellungen bei den Postämtern, Briefträgern und unseren Nebenstellen im Kreise.



Anzeigen lt. Preisliste 20. Verlag und Schriftleitung: Berlin W 35, Köpenickerstraße 87. — Fernruf: 23 03 71. Abteilungen: Postfachkonto Berlin Nr. 210 10. — Bankkonto: Girokonto Nr. 2387 bei der Sparkasse des Kreises Seltow - G., Berlin W 35. — Gerichts- und Erfüllungsort: Berlin-Schöneberg.

# Seltower Kreisblatt

Tageszeitung für den Kreis Seltow \* Amtliches Verkündungsblatt der Kreisverwaltung Seltow

## Das Fest der Freude hat begonnen

„Es lebe der Friede, die Freude und die Arbeit!“

Samburg, 21. Juli.

Von Jahr zu Jahr vergrößert sich der prächtige Rahmen, der den Festen der Freude und der Schönheit, den Rdf.-Reichstagen in Samburg, das glanzvolle Gepräge gibt, und von Jahr zu Jahr vergrößert sich auch die Zahl der in- und ausländischen Teilnehmer und Gäste, die dieser umfassenden und einheitsvollen Schau deutschen Friedens- und Aufbauwillens beiwohnen.

Reichsorganisationsleiter Dr. Ley empfing am Donnerstagabend in den herrlichen Räumen des Rdf.-Flaggschiffes, das seinen Namen trägt, die heutzutage und ausländischen Gäste, unter denen sich in ihren farbenfreudigen Trachten die zahlreichen in- und ausländischen Volksguppen befanden.

Reichsorganisationsleiter Claus Selzner begrüßte im Auftrage des Reichsorganisationsleiters die Gäste. Mit dieser Reichstagsung, so sagte er u. a., gibt die Rdf.-Gemeinschaft zum fünften Male eine Bilanz. Diese fünf Jahre sind eine Epoche nationalsozialistischer praktischer Sozialpolitik und Freizügigkeit. Jedesmal waren es Dokumentationen des Volkes und seiner Landschaft, der Volksguppen, die zu Gast hier

weilten. Fünf Jahre sind gewiß keine allzu lange Zeit, und es gibt auf unserem Wege Nationen, die vorausschauend diesen Weg auch vor uns gegangen sind, so daß mit uns verbündete Nationen.

Diese stolze Bilanz am fünften Jahrestag aufzuzeigen, ist der Sinn der Reichstagsung „Kraft durch Freude“ 1939. Ihre Herzen — so wandte sich abschließend der Redner an die Gäste aus 21 Nationen — sind das Echo, aus dem die Initiative entspringt, in Ihren Ländern gemeinsam mit uns noch mehr zu arbeiten, daß die Schaffenden froh, glücklich und zufriedener werden, damit endlich unsere sieghafte Idee das Recht auf dieser Erde finden kann. Das Wort, das Ihnen Dr. Ley durch meinen Mund heute Abend zuruft, ist: Es lebe der Friede, die Freude und die Arbeit!

Im Laufe des Abends begrüßte der Reichsorganisationsleiter jeden einzelnen Gast persönlich. Das Bild fröhlichen Lebens, das sich in den weiteren Räumen des Rdf.-Flaggschiffes entwickelte und das alle Versammelten umfing, legte ein beherdes Zeugnis ab für die völkerverbindende und friedensfördernde Kraft des Gedankens „Freude und Arbeit“.

## Feierlicher Appell im Reichsehrenmal Tannenberg

Sohenstein, 20. Juli.

Es ist schon zur Tradition geworden, daß alle Kriegsschulen des Heeres am Ende ihrer Ausbildungszeit eine Schlachtfeldreise nach den historischen ostpreussischen Kampfgebieten im Tannenberg durchzuführen. Den Höhepunkt der diesjährigen Fahrt bildete ein feierlicher Appell im Reichsehrenmal Tannenberg, auf dem der Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst von Brauchitsch, zu den Fähnrichen sprach und schloß mit allen denen abrechnete, die vermeintliche Rechte auf diesen uralten deutschen Boden feststellen zu können glauben.

Nach einer Kranzniederlegung\* am Gartopf des vereinigten Generalfeldmarschalls ergriff der Oberbefehlshaber des Heeres das Wort. Er erinnerte daran, daß die Generation des neuen nationalsozialistischen Deutschland der Generation der Väter, deren Blut den Boden für eine junge Saat düngte, zu danken habe.

In Erinnerung an seine eigene Dienstzeit als Kommandierender General und Befehlshaber im Wehrkreis I zeichnete Generaloberst von Brauchitsch ein Bild von dem ostpreussischen Land, seinen Menschen und seinen Soldaten.

den deutschen Forstwirtschaft zu beschäftigen. Es handelt sich um den Forstminister von Neufeland, Langkone, und den Außenhandelskommissar von Neufeland, Mr. C. Linck.

Immer wieder betonten die Gäste bei ihren Fahrten durch die deutschen Wälder, welchen Eindruck die herrlichen Gegebenen und Menschen auf sie machten. Sie waren überrascht und erkaunt über den schönen, gut gepflegten und reichen Stand der Wälder des Reiches.

## Über 45 000 Studenten bei der Erntearbeit

Der Appell des Reichsstudentenführers an das deutsche Studententum zur Erntehilfe hat

Das deutsche Blut, das zur Verteidigung des deutschen Ostens geflossen sei, heilige dieser Boden und verpflichte auch jeden von den Fähnrichen.

Un der Persönlichkeit des Feldherrn, wie sie von Hindenburg und Ludendorff beispielhaft verkörpert wurde, gab der Generaloberst weiterhin den jungen Kameraden einen Begriff von den Anforderungen an Charakter, Entschlußkraft und Mut, die der Kampf gegen einen an Zahl überlegenen Gegner erfordert. Der Oberbefehlshaber prägte ihnen ein, daß es Pflicht des Soldaten sei, in jeder Lage und auch im Fall eines Rückschlages immer fest an dem Sieg zu glauben.

„Wann hat jemals, so häufig der Oberbefehlshaber seine eindringliche Ansprache, in der Geschichte Hoffen und Glauben, Handeln und Kämpfen, Opfern und Sterben einen solchen lebendigen Sinn erfahren, wie heute? Diese Frage stelle ich in tiefem Ernst, aber auch mit hohem Stolz auf das Feldherrn- und Soldatentum von Tannenberg an jeden von Euch. Ich weiß, daß Euer aller Antwort eine feste soldatische Überzeugung und eine vorbildliche Haltung auf dem Schlachtfeld sein wird, solltet Ihr dies einmal betreten müssen.“

einen gewaltigen Widerhall gefunden. Der prächtige Einzug der Studenten und Studentinnen hat soden begonnen. Dabei konnte festgestellt werden, daß 45 435 Studenten und Studentinnen nach Deutschlands Ostgrenze gefahren und in der Erntehilfe tätig sind. Diese Zahl umfaßt 57,7 Prozent aller Mitglieder der gesamten deutschen Studentenschaft.

## 20 000 neue Bauernhöfe auf Sizilien

Rom, 20. Juli.

Mussolini richtete am Donnerstag im Palazzo Venezia an die Parteiführer Siziliens eine kurze Ansprache, in der er die Zusage der planmäßigen Ueberführung des sizilianischen Großgrundbesitzes in Bauernsiedlungen ankündigte.

Anschließend erstattete der Staatssekretär im Landwirtschaftsministerium Bericht über die Pläne für die Durchführung, dieser inneren Siedlungsaktion. Danach sollen in den nächsten 10 Jahren 500 000 Hektar Großgrundbesitz in 20 000 Bauerngüter verwandelt werden.

## Sturz der Weizenpreise beunruhigt

Buenos Aires, 20. Juli.

Im Zusammenhang mit einem Sturz der Weizenpreise spricht man hier von einer möglichen Umwertung des Peso. Im Laufe des Mittwochs fanden mehrere Besprechungen der entsprechenden Ressorts statt, nach deren Abschluß der Landwirtschaftsminister dem Staatspräsidenten Bericht erstattete.

## Funtenflug verursacht Brände

In der Umgebung Wiens entstanden gestern durch Funtenflug von Lokomotiven zwei große Feldbrände, durch die weite Flächen von Getreide vernichtet wurden. Bei einem der Brände, der an der Wpang-Waun nächst Wien ausbrach, wurden 20 Hektar stehendes Getreide ein Raub der Flammen. Auch bei dem zweiten Brand, der in Guntramsdorf wüthete, verbrannten sich infolge der herrlichen Dürre die Flammen mit größter Schnelligkeit und richteten sehr großen Schaden an.

## Enge Verbundenheit zwischen Heer und SA.

Der Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst von Brauchitsch, hat anlässlich des Beginns der Reichswettkämpfe der SA. folgendes Telegramm an den Stabschef gerichtet:

„Am Tannenbergdenkmal, 20. 7. 1939. Vom Appell der Kriegsschulen des Heeres am Tannenbergdenkmal grüße ich Sie im Namen des Heeres und persönlich zum Auftakt der Reichswettkämpfe.“

Seil Hitler! ges. von Brauchitsch.“ Auf dieses Telegramm antwortete der Stabschef:

„Für Ihre Grüße vom Tannenbergdenkmal danke ich Ihnen herzlich. Die Verbundenheit zwischen Heer und SA. findet in dieser Stunde eine stolze Betätigung bei der Ehrung der Toten des Weltkrieges und der Opfer unserer Bewegung zu Beginn der Reichswettkämpfe der SA.“

ges. Luhe.“

## Zoppoter Festspiele begannen

Danzig, 21. Juli.

Mit dem Vorspiel „Das Rheingold“ zu der Trilogie „Der Ring des Nibelungen“ begannen am 20. Juli wieder die Festspiele auf der Zoppoter Waldoper. Diese festlichen Spiele im Zoppoter Wald und die unabsehbar heranwogende Menge begeistelter und beglückter Zuschauer mag Beweis dafür sein, wie gefestigt und voll sicherer Ruhe die Bevölkerung des Danziger Landes diese Zeit durchlebt, während jenseits der Grenze eine sich ständig steigende Psychose lähmend über dem Lande liegt.

## Luhe bei der tschischen Reitermannschaft

Berlin, 20. Juli.

Am Donnerstag begrüßte Stabschef Luhe die Reitermannschaft der tschischen Militärs, die unter Führung des italienischen Obersten M. V. V. steht und bei verschiedenen Disziplinen der SA-Reiterwettkämpfe startete. Oberst M. V. V. überreichte hierbei dem Stabschef als Geschenk des Generalfeldmarschalls der tschischen Militärs M. V. V. einen nach italienischer Art gearbeiteten Sattel. Im Anschluß daran wohnte Stabschef Luhe dem Trainingspringen der tschischen Offiziere bei.

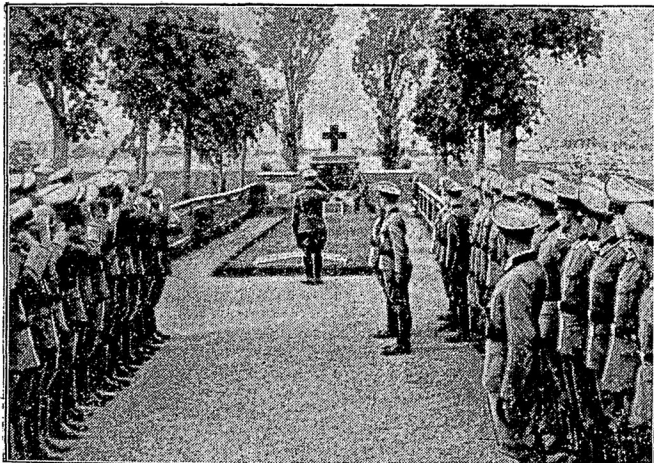
## Schwedische Ehrung für Turnvater Jahn

Berlin, 20. Juli.

Anlässlich der Eröffnung des internationalen Gymnastikfestes, das unter dem Namen „Lingade“ in Stockholm stattfindet, hat der königlich Schwedische Gesandte in Berlin am Donnerstag im Namen des Organisationskomitees der Lingade einen Kranz an den Turnvater Jahn, des Begründers der deutschen Gymnastik, auf der Hasenheide in Berlin niedergelegt.

## Ausländischer Minister besichtigt deutsche Wälder

Auf Einladung des Reichsforstmeisters kamen führende Männer von Neufeland nach Deutschland, nachdem sie vorher die Wälder in Schweden besichtigt hatten, um sich mit der



Von der Ostpreußenfahrt der deutschen Kriegsschüler

Im stillen Gedenken an die Gefallenen der Winterschlacht in Majuren weisen hier die Fähnriche der Kriegsschule Potsdam auf dem Selbenerfriedhof Johanneburg, wo vom Kommanneur Generalmajor Wehkel, der selbst an der Schlacht teilnahm, ein Kranz niedergelegt wurde. (Scherl-Bilderdienst-W.)